

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **24 (1938)**

Heft 9: **Jugendlektüre**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

war eine Mutter im wahrsten Sinne. Nicht nur die 40 mutterlosen Knaben des Thurhof trauern um eine gute Mutter, nein, alle die hundert und hundert Knaben, welchen sie in den letzten 15 Jahren Mutter sein durfte, trauern heute

an der Bahre ihrer einstigen gütigen Fürsorgerin."

Der Himmel möge der Lohn für all ihr Schaffen sein! Dem schwergeprüften Herrn Kollegen unser herzlichstes Beileid. X

An die katholische Lehrerschaft des Kantons Luzern!

Am Muttertag dieses Jahres, d. h. am 2. Maissonntag, beginnt der Luzerner Kantonalverband des Schweiz. Kath. Frauenbundes seine Mutterferien-Aktion. Sie dient bekanntlich dem Zwecke, durch eine Sammlung armen Müttern, deren Gesundheit geschwächt oder bedroht ist, eine Erholung zu ermöglichen und ist im schönsten Sinne des Wortes Mutterschutz. Ungezählten Kindern hat diese Aktion schon ihre Mutter gerettet und verdient die ganze, freudige Unterstützung unserer Lehrerschaft. Durch eine warme und aufmunternde Empfehlung in der Schule belehrt, werden unsere lieben Schüler gerne sich etwas vom Munde absparen oder ins Sparkässlein greifen, um durch eine wohlthätige Gabe dem Herrgott dafür zu danken, dass sie noch ihr liebes eigenes Mütterlein haben.

Vergessen wir den hohen erzieherischen Wert nicht, der sich für das Kind in dieser Sammlung für arme Mütter offenbart! Und lassen wir die Woche nach dem 2. Maissonntag zu einem ehrenvollen Zeugnis unserer Verbundenheit mit dem Volke werden, indem wir in jeder Schule für die armen

Mütter wohlthätige Hände und liebe Kinderherzen öffnen!

Littauen und Malter, im April 1938.

sig. Alb. Elmiger. Rosa Näf.

Hilfskasse K. L. V. S.

Herr Sekundarlehrer Xaver Schaller, Luzern, sieht sich nach mehr als zehnjähriger Tätigkeit für die Hilfskasse gezwungen, wegen starker Inanspruchnahme die Verkaufsstelle für das Unterrichtsheft aufzugeben. Für seine grossen und uneigennütigen Dienste wird dem verehrten Kollegen an dieser Stelle der herzlichste Dank der Hilfskasse ausgesprochen.

Neue Verkaufsstellen haben übernommen:

Herr Lehrer Albert Elmiger jun., Littau, Kt. Luzern.

Herr Lehrer Karl Schöbi, Liechtensteig, Kt. St. Gallen.

Verkaufspreis des Unterrichtsheftes Fr. 2.20.
Der Reinertrag fliesst in die Hilfskasse des K. L. V. S.
Die Kommission.

Aus dem Erziehungsleben in den Kantonen und Sektionen

Zürich. Am 8. April starb in Zürich, im hohen Alter von 80 Jahren, Professor Jakob Früh, der Verfasser des dreibändigen Werkes „Geographie der Schweiz“, das erst vor wenigen Wochen zum Abschluss gelangt ist. Geboren 1852 in einem Bauerndörfchen des Kts. Thurgau, wurde J. Früh zunächst Volksschullehrer und widmete sich dann naturwissenschaftlichen Studien, die ihm den Weg zu einer Professur an der Kantonsschule in Trogen bahnten. Da er dort aber auch Geographie zu lehren hatte, war der Uebergang zu dem Fache angeregt, das man sich damals nur in mühsamer Autodidaktik aneignen konnte.

Eine Krankheit zwang Früh, das Lehramt aufzugeben und an der geologischen Sammlung des Polytechnikums Assistent zu werden. Von da fand er den Weg zu emsigem Forschen im Gelände und zum geographischen Dozententum. 1899 errichtete

der eidgenössische Schulrat für ihn eine geographische Professur.

Durch drei grosse Arbeiten ist Früh in jüngeren Jahren bekannt geworden. Bezeichnenderweise behandeln sie recht verschiedene Gebiete aus dem Grenzlande zwischen Naturforschung und Geographie. 1888 wurde seine Monographie der Nagelfluh preisgekrönt. Im Nagelfluhlande hatte Früh seine Lehrerjahre zugebracht. 1904 erschien die Arbeit über die Moore der Schweiz, verfasst vom Geographen Früh u. vom Botaniker C. Schröter. 1906 griff Früh in den Streit ein, der damals Geologen und Geographen fesselte, in den Streit um „Form und Grösse der glazialen Erosion“, um den Einfluss der eiszeitlichen Gletscher auf die Bodengestalt in den Alpen und im Alpenvorlande.

Während der Zürcher Dozentenzeit reifte Früh allmählich zu der Aufgabe heran, die grosse Synthese einer Geographie der Schweiz zu unterneh-